

Sammelstiftung Vita
Geschäftsbericht 2005

Seite 3	Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates
Seite 5	Bericht des Präsidenten des Anlageausschusses
Seite 7	Bilanz
Seite 8	Betriebsrechnung
Seite 10	Anhang
Seite 10	1 Grundlagen und Organisation
Seite 12	2 Aktive Mitglieder und Rentner
Seite 12	3 Art der Umsetzung des Zwecks
Seite 13	4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
Seite 14	5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
Seite 17	6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
Seite 21	7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
Seite 22	8 Auflagen der Aufsichtsbehörde
Seite 22	9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
Seite 22	10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Seite 23	Bericht der Kontrollstelle

Herausforderungen ausgezeichnet gemeistert

Im Fokus des zweiten Geschäftsjahres der seit 1. Januar 2004 operativen Sammelstiftung Vita stand die Fortführung der konsequenten Umsetzung des innovativen und zukunftsgerichteten Konzepts einer systematischen Trennung von Vermögensanlage und Risikoversicherung (Tod, Invalidität, Alter). Die Herausforderung bestand dabei in erster Linie darin, die organisatorischen und führungsmässigen Konsequenzen dieser wichtigen Trennung im operativen Tagesgeschäft der Sammelstiftung Vita so auszugestalten, dass die angestrebten Zielsetzungen im Interesse der angeschlossenen Vorsorgewerke und der damit repräsentierten rund 26 000 Versicherten rasch erreicht werden.

Die im Verlaufe des zweiten Geschäftsjahres neu zusammengesetzten Führungsorgane der Sammelstiftung Vita können mit Genugtuung auf die erreichten Ziele und die Ergebnisse im Jahr 2005 zurückblicken. Das gute Börsenjahr hat dabei den willkommenen Rückenwind geliefert. Gleichzeitig hat es das Potential der neuen Aufgabenteilung zwischen dem paritätisch zusammengesetzten Stiftungsrat, dem kompetenten Anlageausschuss sowie dem professionellen Versicherungspartner Zurich aufgezeigt. Während der Stiftungsrat die Leitplanken für die Anlagen (Anlagestrategie) setzt und die Effizienz der gesamten Organisation überwacht, ist der Anlageausschuss für die taktische Allokation der Anlagen innerhalb der vorgegebenen taktischen Bandbreiten verantwortlich. Dadurch werden die Möglichkeiten der dynamischen Marktentwicklung unter Wahrung der Risikofähigkeit optimal genutzt. Schliesslich sorgt die mit der operativen Geschäftsführung und Durchführung der beruflichen Vorsorge beauftragte Zurich einerseits für eine reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts und übernimmt andererseits als starker Partner für die kollektive Lebensversicherung die Aufgabe der Risikodeckung.

So hat sich ein für die Versicherten zeitgemässes und partnerschaftliches Gesamtkonstrukt etabliert, in welchem durch eine gut koordinierte Aufgabenteilung zwischen den bei der beruflichen Vorsorge involvierten Partnern die Bedürfnisse der Versicherten sehr gut erfüllt werden können.

Wichtigste Ergebnisse im Geschäftsjahr 2005

Im Überblick präsentieren sich die erzielten zahlenmässigen Ergebnisse der Sammelstiftung Vita wie folgt:

- **Angestrebte Wachstumsziele erreicht:** Die Sammelstiftung Vita ist auf einem sehr guten Wachstumskurs und hat die Bilanzsumme resp. die Summe der Vermögensanlagen um rund 60% steigern können. Die Zahl der Versicherten hat sich gegenüber dem Vorjahr rund verdoppelt, diejenige der angeschlossenen Arbeitgeber rund verfünffacht. Im Wesentlichen ist dies auf die konsequente Umsetzung der Modelländerung (Trennung Vermögensanlage und Risikoversicherung) durch die Zurich zurückzuführen. Rund ein Drittel des gesamten Wachstums konnte erfreulicherweise durch die Akquisition von Neukunden verzeichnet werden.
- **Guter Anlageerfolg und bewährtes Anlagekonzept:** Der effektive Anlageerfolg von netto 7,5% hat eine Verzinsung der Sparguthaben von 3% und gleichzeitig den notwendigen und angemessenen Aufbau der Wertschwankungsreserven erlaubt. Das erzielte Resultat entspricht einer Spitzenposition der Sammelstiftung Vita im Marktvergleich von Sammelstiftungen und unterstreicht die Zweckmässigkeit der von der Sammelstiftung Vita verfolgten Anlagestrategie. Auch wenn das gute Börsenjahr viel zum erfreulichen Ergebnis beigetragen hat, wurden die Möglichkeiten dieser zeitgemässen und risikogerechten Strategie dazu ausgenutzt, den gesetzlich festgelegten Mindestzinssatz von 2,5% zu übertreffen. Die Höhe der Verzinsung wäre ohne gezieltes Eingehen von Risiken, welche durch den Anlageausschuss mit ausgewiesenen Experten unter der Leitung von Prof. Dr. Thorsten Hens sorgfältig überwacht werden, nicht möglich gewesen.
- **Wertschwankungsreserve aufgebaut und Risikofähigkeit ausgebaut:** Der erfreuliche Aufbau der Wertschwankungsreserve auf 60% des Zielbestandes bewirkt, dass sich der Deckungsgrad und folglich die Risikofähigkeit der Sammelstiftung Vita erheblich verbessert. Der Deckungsgrad beträgt neu 105,6%.

Neben diesen erfreulichen quantitativen Ergebnissen aus dem Kerngeschäft der Sammelstiftung Vita wurde das Geschäftsjahr qualitativ insbesondere durch die gelungene Restrukturierung deren Führungsstruktur mit der neuen personellen Besetzung des Stiftungsrates sowie des Anlageausschusses geprägt.

Ausblick auf 2006

Die Wachstumsaussichten der Sammelstiftung Vita im Jahr 2006 sind durch die geplante Fortführung des Modellwechsels in der Kundenbasis sowie der Neugeschäftsakquisition der Zurich sehr gut. Die von Experten der Wirtschaft prognostizierten guten konjunkturellen Aussichten unterstützen die optimistische Einschätzung punkto erzielbarer Performance. Der Stiftungsrat ist deshalb zuversichtlich, per Ende des Geschäftsjahres die Bilanzsumme von CHF 3 Mia. zu übertreffen.

Die Sammelstiftung Vita wird zudem das vorhandene Potential des partnerschaftlichen Konstrukts mit der zeitgemässen und effizienten Trennung von Vermögensanlage und Risikoversicherung weiter ausnutzen. Im Fokus steht dabei die weitere Steigerung der Attraktivität des Gesamtpakets «Berufliche Vorsorge» für die Versicherten durch Anpassung an deren Bedürfnisse und Interessenlage.

Die Sammelstiftung Vita ist zuversichtlich, ihre Position als führende Sammelstiftung weiter ausbauen zu können.

Peter E. Naegeli
Präsident des Stiftungsrates

Erfolgreiches Anlagejahr

Die Sammelstiftung Vita wächst weiter

Bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens konnte die Sammelstiftung Vita auch anlageseitig respektable Erfolge ausweisen. Ihre Anlagen betrugen Anfang 2005 in etwa CHF 1,3 Mia. Am Ende des Jahres 2005 waren sie bereits um 79% auf CHF 2,33 Mia. angestiegen. Dieser Vermögenszuwachs ist zum allergrössten Teil (71%) darauf zurückzuführen, dass mehr und mehr Unternehmen der Sammelstiftung Vita ihr Vertrauen schenken. Auch der Anlageerfolg (7,46%) ist – unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken – gut. Der schnelle Vermögenszuwachs hat – wie schon im Vorjahr – zu Engpässen in der Allokation von Immobilien geführt. Da die Sammelstiftung Vita mit einem Deckungsgrad von 100% gestartet ist, hat der Stiftungsrat beschlossen, die gemäss Swiss GAAP FER 26 zwingend zu bildende Wertschwankungsreserve Schritt für Schritt aufzubauen. Von den erzielten 7,46% sind 3% dem Sparguthaben zugeschrieben worden. Die restlichen Anlageerträge wurden in den Aufbau der Wertschwankungsreserve investiert. Der Deckungsgrad stieg dadurch auf 105,6%, welches die Risikofähigkeit der Sammelstiftung Vita deutlich verbessert.

Performance der Asset Allokation von 2005

Die Anfang 2005 gebildete strategische Asset Allokation mit 15% Aktien war damals von der sehr geringen Risikofähigkeit der Sammelstiftung Vita geprägt. Auf Grund der optimistischen Erwartungen für die Aktienmärkte hat der Anlageausschuss über das Jahr 2005 hinweg jedoch die Aktienquote um ein Drittel erhöht, sodass die Sammelstiftung Vita während des Jahres 2005 mit durchschnittlich 20% Aktien investiert war. Diese taktische Entscheidung hat wesentlich zum Erfolg der Sammelstiftung Vita beigetragen, da sich die Aktienmärkte sogar weit über unseren Erwartungen entwickelt haben. Die im Anhang abgebildete Tabelle zeigt die strategische sowie die taktische Asset Allokation (SAA und TAA) der Sammelstiftung Vita von Anfang 2005. Ebenso ist aus der Tabelle die Performance 2005 der einzelnen Anlageklassen der Sammelstiftung Vita ersichtlich. Aktien sind weltweit, in CHF gerechnet, um 20% (USA) bis 57% (Japan) gestiegen. Die Schweiz nimmt hier mit 35% einen guten Platz in der Mitte ein. Trotz der sehr guten Entwicklung auf den Aktienmärkten gab es keine grosse Krise auf den Obligationenmärkten. Die Performance der Obligationen war mit etwa 3% so, wie der Anlageausschuss sie Anfang Jahr in der Asset Allokation eingeplant hatte. Die Hedge Funds haben im abgelaufenen Jahr eine Performance erreicht, welche derjenigen der Obligationen entsprach, jedoch waren die monatlichen Renditen naturgemäss volatil. Durch die Anlageentscheide des Anlageausschusses – wie zum Beispiel der taktischen Übergewichtung von Aktien gegenüber der SAA – konnte ein um 1,4 %-Punkte höherer Performancebeitrag erreicht werden.

Veränderung der Asset Allokation von 2005

Mit verschiedenen weiteren Massnahmen hat der Anlageausschuss im Jahr 2005 den Aufbau der Asset Allokation weiter vorangebracht. Neu wurden etwa Aktienanlagen in Emerging Markets und Anlagen in Commodities (Rohstoffe) in die Asset Allokation aufgenommen, ohne dadurch die Aktienquote oder die Quote der Alternativen Anlagen zu erhöhen. Das starke Wachstum hat es erlaubt, einen zweiten Manager für Anlagen in Hedge Funds zu beauftragen. Im Weiteren ist geplant, die Asset Allokation mit Wandelanleihen zusätzlich zu diversifizieren. Und zudem prüft der Anlageausschuss zurzeit, ob Collateralized Debt Obligations und Private Equities für die Sammelstiftung Vita einen positiven Beitrag zur Asset Allokation liefern können.

Ausblick auf das Jahr 2006

Auch im Jahr 2006 wird der Sammelstiftung Vita wiederum viel Neugeld zufließen, das proportional zur TAA investiert wird. Das zügige Auffinden geeigneter Immobilien wird somit auch für das bevorstehende Jahr eine Herausforderung bleiben. Nach Einschätzung des Anlageausschusses sind die Aktienmärkte zwar inzwischen sehr nahe an ihre historischen Höchststände herangerückt. Die Gewinnentwicklung ist jedoch noch weitaus günstiger als vor dem grossen Einbruch in den Jahren 2000 bis 2003. Wir gewichten deshalb Aktien weiterhin höher als in der SAA. Da zwischenzeitlich die Risikofähigkeit der Sammelstiftung Vita gestiegen ist, stellt die Beibehaltung der etwas höheren Aktienquote kein aussergewöhnliches Risiko dar. Auf den Obligationenmärkten ist nach Ansicht des Anlageausschusses weiterhin nicht mit einem grossen Einbruch zu rechnen, da die Zinsen nicht stärker steigen werden, als es jetzt schon in der Zinsstrukturkurve vom Markt antizipiert wird.

Prof. Dr. Thorsten Hens
Präsident des Anlageausschusses

	SAA Jan 05	SAA Jan 06	TAA Jan 05	TAA Jan 06	Performance 2005
Aktien Schweiz	7,5%	6,5%	10,0%	8,5%	46,31%
Aktien Europa	3,0%	3,0%	4,0%	5,2%	23,59%
Aktien USA	3,0%	3,0%	4,0%	3,2%	19,60%
Aktien Japan	1,5%	1,0%	2,0%	2,2%	63,59%
Aktien Emerging Markets	0,0%	1,5%	0,0%	1,8%	7,49%
Aktien Ausland	7,5%	8,5%	10,0%	12,4%	25,25%
Total Aktien	15,0%	15,0%	20,0%	20,9%	32,81%
Obligationen Schweiz	39,0%	30,0%	37,0%	39,3%	2,35%
Obligationen Ausland CHF	5,0%	5,0%	5,0%	5,0%	1,46%
Obligationen CHF	44,0%	44,0%	42,0%	44,3%	2,25%
Obligationen Credit 100	10,0%	10,0%	5,0%	8,0%	0,60%
Total Obligationen	54,0%	54,0%	47,0%	52,3%	1,99%
Immobilien Wohnen	10,0%	10,0%	12,0%	7,1%	5,65%
Hedge Fund CHF	10,0%	8,7%	10,0%	7,8%	1,55%
Commodities	0,0%	1,3%	0,0%	1,1%	1,13%
Alternative Anlagen	10,0%	10,0%	10,0%	8,9%	1,50%
Hypotheken	10,0%	10,0%	10,0%	9,8%	2,50%
Bar und Sonstiges	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	0,68%
Total	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	7,46%

Bilanz

Aktiven	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Vermögensanlagen	2 348 624 568.59	1 420 156 422.90
Flüssige Mittel	97 672 544.48	142 309 007.38
Andere Kontokorrentguthaben	1 449 195.70	5 233 059.50
Kontokorrente Arbeitgeber	18 800 455.46	7 157 090.07
Andere Forderungen	2 323 484.65	102 238.95
Kollektive Anlagen – Obligationen	1 142 363 975.00	604 556 066.00
Kollektive Anlagen – Aktien	485 286 578.00	260 387 372.00
Kollektive Anlagen – Immobilien	162 040 672.00	139 878 189.00
Kollektive Anlagen – Hedge Funds	194 986 035.00	-
Alternative Anlagen	25 330 200.00	125 211 124.00
Hypothekaranlagen	218 371 428.30	135 322 276.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 125 157.90	61 103 911.02
Total Aktiven	2 352 749 726.49	1 481 260 333.92
Passiven	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	37 331 532.55	20 059 770.90
Freizügigkeitsleistungen	37 169 726.70	19 639 091.85
Andere Verbindlichkeiten	161 805.85	420 679.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	66 648 259.25	200 593 658.36
Arbeitgeber-Beitragsreserven	27 777 044.04	18 650 713.94
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2 103 748 134.70	1 233 892 718.09
Vorsorgekapital aktive Versicherte	2 047 501 908.58	1 199 996 661.71
Sondermassnahmen der Vorsorgewerke	34 077 301.22	18 617 330.27
Freie Mittel der Vorsorgewerke	22 168 924.90	15 278 726.11
Wertschwankungsreserven	117 194 755.95	8 013 472.63
Stiftungskapital und Freie Mittel	50 000.00	50 000.00
Stiftungskapital	50 000.00	50 000.00
Erfolg laufendes Jahr	0.00	0.00
Total Passiven	2 352 749 726.49	1 481 260 333.92

Betriebsrechnung

	1.1. – 31.12.2005	17.9.2003 – 31.12.2004
	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	1 058 392 211.79	1 296 057 619.94
Sparbeiträge	148 548 550.05	84 806 473.10
Risikobeiträge	54 481 753.45	29 032 824.00
Beiträge Teuerungszuschlag	1 903 185.20	998 630.65
Beiträge Sicherheitsfonds	1 177 368.75	622 666.80
Verwaltungskostenbeiträge	19 616 327.15	8 798 671.45
Beiträge Altersrenteneinkauf	6 938 211.55	3 402 668.60
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	795 494 063.85	1 147 000 453.60
Einlagen in die freien Mittel der Vorsorgewerke	6 567 159.89	-
Einlagen in die Sondermassnahmen der Vorsorgewerke	14 941 301.50	-
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	8 724 290.40	21 395 231.74
Eintrittsleistungen	195 011 345.65	94 997 770.70
Freizügigkeitseinlagen	194 558 689.30	94 756 744.90
Einzahlung WEF-Vorbezüge	452 656.35	241 025.80
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1 253 403 557.44	1 391 055 390.64
Reglementarische Leistungen und Vorbezüge	-54 361 097.71	-28 437 386.45
Alters- & Hinterlassenenrenten	-9 792 085.29	-583 921.95
Invalidenrenten	-6 168 667.45	-387 686.55
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-28 940 639.90	-21 726 649.25
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-9 459 705.07	-5 739 128.70
Austrittsleistungen	-296 203 353.40	-116 851 821.15
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-273 097 368.15	-102 478 554.85
Vorbezüge WEF/Scheidung	-21 528 920.05	-14 373 266.30
Invalidentdeckungskapital bei Vertragsabgang	-1 577 065.20	-
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-350 564 451.11	-145 289 207.60
Übertrag:	902 839 106.33	1 245 766 183.04

	1.1. – 31.12.2005	17.9.2003 – 31.12.2004
	CHF	CHF
Übertrag:	902 839 106.33	1 245 766 183.04
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven	-878 579 707.01	-1 221 940 274.80
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-790 346 621.87	-1 174 190 776.71
Bildung Sondermassnahmen der Vorsorgewerke	-14 941 301.50	-
Bildung freie Mittel der Vorsorgewerke	-6 567 159.89	-
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-8 724 290.40	-21 395 231.74
Verzinsung des Sparkapitals	-57 158 625.00	-25 806 578.95
Verzinsung Sondermassnahmen, freie Mittel der Vorsorgewerke	-841 708.35	-547 687.40
Ertrag aus Versicherungsleistungen	29 389 160.33	8 218 066.46
Rentenleistungen	15 960 752.74	971 608.50
Versicherungsleistungen Kapital	2 741 760.99	2 596 659.66
Versicherungsleistungen Prämienbefreiung	9 109 581.40	4 649 798.30
Versicherungsleistungen Invalidendeckungskapital	1 577 065.20	-
Versicherungsaufwand	-108 811 835.20	-57 442 300.75
Prämien an Versicherungsgesellschaften	-76 001 265.80	-38 830 126.10
Einmaleinlagen an Versicherungen	-31 547 049.65	-17 862 191.45
Beiträge Sicherheitsfonds	-1 263 519.75	-749 983.20
Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-55 163 275.55	-25 398 326.05
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	165 120 951.45	34 067 667.89
Zinsen	5 341 322.26	6 016 332.43
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	-402 040.20	-257 389.90
Erfolg kollektive Anlagen – Obligationen	24 277 929.70	19 360 914.60
Erfolg kollektive Anlagen – Aktien	120 733 215.90	4 813 367.75
Erfolg kollektive Anlagen – Immobilien	8 663 043.40	2 210 506.10
Erfolg alternative Anlagen	3 586 812.05	-94 435.25
Hypothekarzinsen	3 387 548.39	2 332 153.91
Vermögensverwaltungsaufwand	-46 323.10	-95 143.55
Vermögensverwaltungsaufwand Hypotheken	-420 556.95	-218 638.20
Sonstiger Ertrag	27 702.20	13 277.25
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	27 702.20	13 277.25
Verwaltungsaufwand	-804 094.78	-669 146.46
Verwaltungsaufwand	-804 094.78	-669 146.46
Ertrag vor Bildung Wertschwankungsreserve	109 181 283.32	8 013 472.63
Bildung Wertschwankungsreserve	-109 181 283.32	-8 013 472.63
Ertragsüberschuss	0.00	0.00

1 Grundlagen und Organisation

Rechtsform	Stiftung gemäss ZGB Art. 80ff
Errichtung der Stiftung	13. Juni 2003
Erste Eintragung im Handelsregister	17. September 2003
Stiftungsurkunde (letzte Anpassung)	25. Januar 2005
Vorsorgereglement	November 2005
Beitragsart	Beitragsprimat
Registrierung	BSV Nr. C1.0116
Sicherheitsfonds	ja

1.1 Zweck

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter und Invalidität bzw. bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Der Stiftungsrat bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen, mit der Einschränkung, dass nur Kollektivzeichnungen zu zweien zulässig sind.

1.2 Führungsorgane und andere Funktionen

Stiftungsrat (oberstes Organ)	bis 19.6.2005	Prof. Dr. oec. Walter Ackermann (Präsident) Beat Bär Dr. oec. Hans-Jürg Bernet Dr. phil. Fridolin Bosshard Prof. Dr. oec. Thorsten Hens Dr. oec. Lukas Weber
	ab 20.6.2005	Peter E. Naegeli (Präsident; Arbeitgebervertreter) Laurence Bacqué (Arbeitgebervertreterin) Pascal Forster (Arbeitgebervertreter) Kurt Hauser (Arbeitnehmervertreter) Adriano Imfeld (Arbeitgebervertreter) Dr. phil. Udo Kaiser (Arbeitnehmervertreter) Marco Keller (Arbeitnehmervertreter) Beatrice Mürset (Arbeitgebervertreterin) Rosmarie Schneider (Arbeitnehmervertreterin) Urs Schwegler (Arbeitnehmervertreter)
Stiftungsratsausschuss	ab 20.6.2005	Peter E. Naegeli (Präsident) Adriano Imfeld Rosmarie Schneider
Sekretär des Stiftungsrates		Monica Schiesser Aeberhard
Anlageausschuss		Prof. Dr. oec. Thorsten Hens (Präsident) Pascal Forster (ab 20.06.2005) Hansjörg Germann Dr. oec. Lukas Weber
Geschäftsführung		Beat Kaufmann (Geschäftsführer) Stefan Th. Meier (Assistenz der Geschäftsführung)
Experte für die berufliche Vorsorge		Dr. phil. nat. Willi Thurnherr, Mercer Human Resource Consulting S.A., Zürich
Kontrollstelle		PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Buchführung/Verwaltung		«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft, Zürich
Aufsicht		Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

1.3 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2005	31.12.2004
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	2786	507

2 Aktive Mitglieder und Rentner

	31.12.2005	31.12.2004
Aktive Versicherte	26 138	12 751
Altersrenten	670	535
Pensionierten Kinderrenten	5	1
Ehegattenrenten	143	120
Waisenrenten	48	37
Todesfallzeitrente	1	1
Invalidenrenten	658	372
IV-Kinderrenten	158	65

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

Der Kassenvorstand des Vorsorgewerkes erteilt dem vom Stiftungsrat in Kraft gesetzten Vorsorgereglement seine Zustimmung. Im Vorsorgeplan legt der Kassenvorstand zusätzlich Art und Umfang der Vorsorgeleistungen, die Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers sowie vorsorgespezifische Bestimmungen fest. Reglement und Vorsorgeplan werden vom Kassenvorstand in Kraft gesetzt.

Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat. Die Beiträge für den Altersrenteneinkauf werden ausschliesslich vom Arbeitgeber finanziert.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die nachstehenden Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2005 angewandt.

Liquide Mittel		Nominalwert
Forderungen und Darlehen	Nominalwert	./.. erforderliche Wertberichtigungen
Kollektive Anlagen		Kurswert
Alternative Anlagen		Kurswert
Hypothekaranlagen		Nominalwert
Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen		Nominalwert
Fremdwährungsumrechnungen		zu Tageskursen

4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Bewertungsgrundsätze nicht verändert. Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden einzelne Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen umbenannt bzw. ergänzt.

4.4 Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 26

Swiss GAAP FER 26 wurde bereits im Vorjahr weitgehend angewandt.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung / Rückversicherung

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossen. Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrages sind von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung dieser Differenz wird durch einen Beitrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren) finanziert.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die Deckungskapitalien für Rentenverpflichtungen aus dem mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag werden nicht bilanziert. Sie betragen:

	2005	2004
	CHF	CHF
Deckungskapital für Rentner	252 328 296	164 293 362
Altersrenten	108 262 251	83 815 996
Pensionierten Kinderrenten	62 745	25 915
Invalidenrenten	64 075 522	33 199 228
IV-Kinderrenten	1 511 302	703 832
Waisenrenten	821 670	772 925
Ehegattenrenten	22 047 931	18 528 735
Todesfallzeitrente	11 738	17 311
Prämienbefreiungen	55 535 137	27 229 421

5.3 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Verzinsung obligatorisches Sparkapital	3,00%	2,25%
Verzinsung überobligatorisches Sparkapital	3,00%	2,00%
Sparkapital Anfangs Jahr	1 199 996 662	0
Bildung Sparkapital	29 360 478	36 454 810
Sparbeiträge	148 548 550	84 806 473
IV Sparbeitrag	9 109 581	4 649 798
Einkaufssummen	32 393 419	9 040 779
Zuweisung aus Sondermassnahmen	2 114 500	223 708
Eintrittsleistungen FZL	194 558 689	94 756 745
Austrittsleistungen FZL	-273 097 368	-102 478 555
Austrittsdifferenz gem. FZG Art. 17	135 522	5 549
Vorbezüge WEF / Scheidung	-21 528 920	-14 373 266
Rückzahlung Vorbezüge	452 656	241 026
Kapitalleistungen Todesfall	-9 459 705	-5 739 129
Leistungen der Versicherungsgesellschaft	2 741 761	2 596 660
Kapitalleistungen Pensionierung	-28 940 640	-21 726 649
Renteneinkauf Alters-, Hinterlassenen- und IV-Leistungen	-31 547 050	-17 862 191
Renteneinkaufsdifferenz	3 879 481	2 313 863
Bestandesübernahmen Vorversicherer	760 986 144	1 137 735 967
Verzinsung des Sparkapitals	57 158 625	25 805 885
Sparkapital Ende Jahr	2 047 501 909	1 199 996 662
Davon Altersguthaben nach BVG	1 150 815 095	665 138 903

5.4 Entwicklung und Verzinsung der Sondermassnahmen der Vorsorgewerke

	2005	2004
	CHF	CHF
Verzinsung der Sondermassnahmen	2,00%	2,00%
ab 1.4.2005	1,50%	
Sondermassnahmen per 31.12.	34 077 301	18 617 330
Sondermassnahmen Vorjahr	18 617 330	0
Einlagen in die Sondermassnahmen	-	20 164 253
– aus Vertragsübernahme	20 181 607	-
– aus Beiträgen (Vorjahreskorrekturen)	768	-
Entnahme aus den Sondermassnahmen	-	-1 854 332
– für Vertragsabgänge	-3 127 289	-
– zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen	-2 114 500	-
Differenzbereinigungen	716	-
Verzinsung Sondermassnahmen	518 669	307 409

5.5 Entwicklung und Verzinsung der freien Mittel der Vorsorgewerke

	2005	2004
	CHF	CHF
Verzinsung der freien Mittel	2,00%	2,00%
ab 1.4.2005	1,50%	
Freie Mittel per 31.12.	22 168 925	15 278 726
Freie Mittel Vorjahr	15 278 726	0
Einlagen in die freien Mittel	-	16 083 361
– aus Vertragsübernahme	6 868 815	-
– durch Arbeitgeber	4 314 432	-
Entnahme aus den freien Mitteln	-	-1 044 914
– aus Vertragsabgängen	-1 133 822	-
– zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen	-3 481 781	-
Differenzbereinigungen	-484	-
Verzinsung der freien Mittel	323 039	240 279

5.6 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens vom 28.4.2006

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 28.4.2006, dass die Sammelstiftung Vita auf Grund der versicherungstechnischen Bilanz per 31. Dezember 2005 in der Lage ist, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

Einzelheiten der versicherungstechnischen Bilanz per 31. Dezember 2005 können bei der Geschäftsführung eingesehen werden.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2

Als Grundsatz gilt, dass eine Unterdeckung besteht, wenn am Bilanzstichtag das berechnete versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital nicht durch das dafür verfügbare Vorsorgevermögen gedeckt ist.

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Verfügbares Vorsorgevermögen	2 220 992 890	1 241 956 191
Bruttovermögen (Total Aktiven)	2 352 749 726	1 481 260 334
./. Verbindlichkeiten	-37 331 533	-20 059 771
./. Passive Rechnungsabgrenzung	-66 648 259	-200 593 658
./. Arbeitgeber-Beitragsreserven	-27 777 044	-18 650 714
Versicherungstechnisches Vorsorgekapital	2 103 748 135	1 233 892 718
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2	105,6%	100,7%

6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als Führungsorgan trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in den folgenden Richtlinien und Reglementen geregelt:

- Anlagerichtlinien (November 2005)
- Organisationsreglement Anlageausschuss (November 2005)

Der Stiftungsrat bestimmt die Anlagestrategie. Dabei wird er vom Anlageausschuss beratend unterstützt. Die Umsetzung der Anlagestrategie und die Überwachung der Anlagen hat der Stiftungsrat an den Geschäftsführer respektive an den Anlageausschuss delegiert.

Aufträge, Vermögensverwalter, Depotstelle

Kollektive Anlagen	«Zürich» Anlagestiftung
GSCI Commodities Index Certificate	Goldman Sachs International, London
Hypotheken	«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft
Beratung in Anlagefragen	Institut für empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich
Depotstelle	Rüd Blass & Cie. AG, Zürich

6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

Die Anlagerichtlinien der Sammelstiftung Vita sehen vor, dass in alternative Anlagen investiert werden kann. Der Stiftungsrat hat im abgelaufenen Betriebsjahr von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und bei gleich bleibender maximaler Quote von 10% für alternative Anlagen zusätzlich in Commodities investiert. Die Strategieanpassung stützt sich auf eine Studie des Institutes für empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich, welche darauf hinweist, dass durch die Investition in Commodities die Risiken der Gesamtanlagestrategie reduziert werden.

Der Stiftungsrat ist der Überzeugung, dass die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezweckes unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage, sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes nach heutigem Stand der Erkenntnisse gewährleistet ist.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

31.12.2005

CHF

Wertschwankungsreserve – Zielgrösse

Zielgrösse in % der Bilanzsumme	8,0%
Wertschwankungsreserve – Zielgrösse in CHF	188 219 978

Wertschwankungsreserve – Ist-Bestand

117 194 756

Wertschwankungsreserve Anfang Jahr	8 013 473
Einlage in die Wertschwankungsreserve laufendes Jahr	109 181 283

Differenz Wertschwankungsreserve zur Zielgrösse

71 025 222

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist in den Anlagerichtlinien definiert. Sie basiert auf finanz-ökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

Die vom Stiftungsrat in Zusammenarbeit mit dem Institut für empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich festgelegte Zielgrösse beträgt 8%. Damit wird das Erreichen der angestrebten Zielrendite von 4% mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% gewährleistet.

Es ist Ziel des Stiftungsrates, durch künftige Einlagen in die Wertschwankungsreserve – in Abhängigkeit der Anlageergebnisse – die fehlende Wertschwankungsreserve auf die Zielgrösse aufzustocken bzw. die Risikofähigkeit weiter zu erhöhen.

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	31.12.2005	in %	Strategie	Taktische Bandbreiten		Limiten
				Minimum	Maximum	BVV2
CHF						
Flüssige Mittel	97 672 544					
Bankkontokorrente, Post	97 672 544	4,2%	1,0%	0,0%	3,0%	100%
Kollektive Anlagen Obligationen	1 142 363 975					
Obligationen CHF	856 065 507	36,8%	39,0%	34,0%	44,0%	100%
Obligationen Ausland CHF	110 675 450	4,8%	5,0%	2,5%	7,5%	30%
Obligationen Credit 100	175 623 018	7,5%	10,0%	5,0%	15,0%	20%
Kollektive Anlagen Aktien	485 286 578					
Aktien Schweiz	193 707 305	8,3%	6,5%	5,0%	12,5%	30%
Aktien Ausland	291 579 273	12,5%	8,5%	5,0%	12,5%	25%
Kollektive Anlagen Immobilien	162 040 672					
Immobilien Wohnen Schweiz	162 040 672	7,0%	10,0%	5,0%	15,0%	50%
Kollektive Anlagen Hedge Funds	194 986 035					
Hedge Funds CHF	194 986 035	8,4%	8,7%	4,0%	10,0%	*
Direkte Anlagen	243 701 628					
Commodities Index Certificate	25 330 200	1,1%	1,3%	1,0%	1,5%	*
Hypotheken	218 371 428	9,4%	10,0%	5,0%	15,0%	75%
Total Anlagen	2 326 051 432	100%	100%			
Operative Aktiven						
Andere Kontokorrentguthaben	1 449 196					
Beitragsguthaben Arbeitgeber	18 800 455					
Andere Guthaben	2 323 485					
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 125 158					
Total Aktiven	2 352 749 726					
Gesamtbegrenzung gemäss BVV2						
Sachwerte (Art. 55b)	672 657 450	28,9%				70%
Aktien inkl. alternative Anlagen (Art. 55c)	510 616 778	22,0%				50%
Auslandschuldner (Art. 55d)	286 298 468	12,3%				30%
Fremdwährungen (Art. 55e)	291 579 273	12,5%				30%

* Art. 59 BVV2

Die per 31.12. erhöhte Liquidität ist massgeblich auf Vorauszahlungen von Vorsorgebeiträgen für das Folgejahr und auf Einkäufe zurückzuführen.

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Investitionen in derivative Finanzinstrumente gemäss BVV2, Art. 56a getätigt.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertpapiere ausgeliehen.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Zinsen	4 939 282	5 758 943
Zins auf Bankguthaben	790 775	240 872
Zins auf Kundenguthaben	3 106 110	1 712 316
Zins aus Vertragsübernahmen	2 748 023	4 492 740
Verzugszinsen und andere Passivzinsen	-1 303 586	-429 595
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	-402 040	-257 390
Kollektive Anlagen Obligationen	24 277 930	19 360 914
Obligationen CHF	21 244 880	16 018 477
Obligationen Ausland CHF	1 793 214	1 235 028
Obligationen Credit 100	1 239 836	2 107 409
Kollektive Anlagen Aktien	120 733 216	4 813 368
Aktien Schweiz	61 728 968	3 498 171
Aktien Ausland	59 004 248	1 315 197
Kollektive Anlagen Immobilien	8 663 043	2 210 506
Immobilien Wohnen Schweiz	8 663 043	2 210 506
Kollektive Anlagen Hedge Funds	3 304 612	-
Hedge Funds CHF	3 304 612	-
Direkte Anlagen	3 669 748	2 237 719
Alternative Anlagen (Commodities / Hedge Funds)	282 200	-94 435
Hypotheken	3 387 548	2 332 154
Vermögensverwaltungskosten	-466 880	-313 782
Bankspesen, Ticket-Fee	-46 323	-95 144
Vermögensverwaltung Hypotheken	-420 557	-218 638
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	165 120 951	34 067 668
Performance netto (MWR*)	7,46%	2,52%

* Money Weighted Rate of Return; Performance eines Portfolios unter Berücksichtigung des Zu- und Abflusses von Kapital über den Bewertungszeitraum.

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch den Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet. Die Total im Jahr 2005 belasteten Management Fees betragen CHF 5,29 Mio.

6.8 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgebern und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

	2005	2004
	CHF	CHF
Verzinsung Kontokorrente Arbeitgeber	4,00%	4,00%
Kontokorrente Arbeitgeber gemäss Bilanz per 31.12.	18 800 455	7 157 090
Kontokorrente Arbeitgeber (brutto)	19 051 641	7 399 234
./. Delkredere	251 186	242 144

	2005	2004
	CHF	CHF
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	2,00%	2,00%
ab 1.4.2005	1,50%	
Arbeitgeber-Beitragsreserven 31.12.	27 777 044	18 650 713
Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorjahr	18 650 713	0
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	-	21 395 232
– aus Vertragsübernahme	6 037 781	-
– durch Arbeitgeber	9 398 532	-
Entnahme aus den Arbeitgeber-Beitragsreserven	-	-3 001 908
– aus Vertragsabgängen	-1 999 790	-
– durch Arbeitgeber	-4 711 737	-
Differenzbereinigungen	-495	-
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	402 040	257 390

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung**7.1 Aufteilung der Spar-, Risiko- und übrigen Beiträge in Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerbeiträge**

Aus systemtechnischen Gründen kann in der Betriebsrechnung die Aufteilung in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nicht gemacht werden. Die annäherungsweise Aufteilung sämtlicher Beiträge ist nachfolgend zu Informationszwecken aufgeführt:

		2005
		CHF
Sparbeiträge		148 548 550
Sparbeiträge Arbeitnehmer	46,0%	68 332 333
Sparbeiträge Arbeitgeber	54,0%	80 216 217
Risiko- und übrige Beiträge		84 116 846
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitnehmer	36,2%	30 450 298
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitgeber	63,8%	53 666 548
Gesamtbeiträge		232 665 396
Gesamtbeiträge Arbeitnehmer	42,5%	98 782 631
Gesamtbeiträge Arbeitgeber	57,5%	133 882 765

7.2 Reglementarische Leistungen

Im Zusammenhang mit Vertragsübernahmen von neu angeschlossenen Unternehmen wurden die Rentner (Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten) teilweise erst im Verlauf des Jahres an die Sammelstiftung Vita übertragen. Bis zum Übertrag an die Sammelstiftung Vita wurden die Renten von den alten Vorsorgeeinrichtungen ausbezahlt. Bei den in der Betriebsrechnung verbuchten Renten handelt es sich somit nur um die durch die Sammelstiftung Vita ausbezahlten Rentenleistungen.

In Absprache mit den alten Vorsorgeeinrichtungen werden die Sicherheitsfondsbeiträge, basierend auf den ausbezahlten Renten, durch die jeweilige Vorsorgeeinrichtung abgerechnet.

7.3 Finanzierung der Risiko- und übrigen Kosten

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge	84 116 846	42 855 462
Risiko- und Verwaltungskosten	-81 948 362	-42 563 118
Prämien an Versicherungsgesellschaften	-76 001 266	-38 830 126
Beiträge Sicherheitsfonds	-1 263 520	-749 983
Zusatzaufwand für Altersrenteneinkauf	-3 879 481	-2 313 863
Verwaltungsaufwand	-804 095	-669 146
Überfinanzierung	2 168 484	292 344

Die Überfinanzierung wird zur Aufstockung der Wertschwankungsreserve verwendet.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Bundesamt für Sozialversicherungen bestätigt im Prüfungsbescheid zur Berichterstattung 2004 vom 18.11.2005 eine bemerkungsfreie Berichterstattung.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Beschwerde gegen die Sammelstiftung Vita vom 2.2.2004

Mit Schreiben vom 18.5.2005 haben SMUV und GBI Ihre Beschwerde vom 2.2.2004 bei der Eidgenössischen Beschwerdekommision für die berufliche Vorsorge zurückgezogen. In der Beschwerde wurde in erster Linie geltend gemacht, die Sammelstiftung Vita hätte als teilautonome Vorsorgeeinrichtung auch der Aufsicht des Bundesamtes für Privatversicherungen (BPV) unterstellt werden müssen und die Stiftungsurkunde sei zu Unrecht genehmigt worden, weil der Stiftungsrat nicht paritätisch zusammengesetzt sei.

Die entsprechende Abschreibungsverfügung der Eidgenössischen Beschwerdekommision ist noch ausstehend.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zusammenhang mit dem starken Wachstum per 1.1.2006 ist eine Verwässerung des Deckungsgrades möglich.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der Sammelstiftung Vita

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Sammelstiftung Vita für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

R. Sauter C. Cavelti

Zürich, 3. Mai 2006

Sammelstiftung Vita

Thurgauerstrasse 80
Postfach
8085 Zürich

Telefon 044 628 28 28

www.vitasammelstiftung.ch